

Leonore Gewessler, BA
Bundesministerin

leonore.gewessler@bmk.gv.at
+43 1 711 62-658000
Radetzkystraße 2, 1030 Wien
Österreich

An den
Präsident des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2023-0.133.538

14. April 2023

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Abgeordneten zum Nationalrat Ing. Hechenberger, Kolleginnen und Kollegen haben am 16. Februar 2023 unter der **Nr. 14140/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Schutzstatus des Wolfes gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

- *In ihrem Brief mit 11 weiteren Amtskollegen aus der EU steht, dass bei der Koexistenz mit Großraubtieren Schäden an Nutztieren unvermeidlich sind. Sie seien aber „überzeugt, dass ein strenger Schutz zusammen mit einem wirksamen System von Präventivmaßnahmen, gerechten Entschädigungen, aber auch der Kommunikation mit Experten, den betroffenen Akteuren und der Öffentlichkeit die beste Lösung darstellt. Was sind für Sie wirksame Systeme von Präventivmaßnahmen? Bitte um genaue Erläuterung. Haben Sie konkrete Kommunikationspläne und Konzepte mit dem Umgang mit dem Wolf? Bitte um genaue Erläuterung und Auflistung.*

Bezüglich wirksamer Präventionskonzepte darf ich auf zahlreiche wissenschaftliche Studien, wie beispielsweise jene des Österreichszentrums Bär Wolf Luchs (www.baer-wolf-luchs.at), verweisen. Zusammengefasst liegt die wichtigste Präventivmaßnahme in Tallagen und in hügeligen Gebieten in einer wolfsabweisenden Zäunung, gegebenenfalls verbunden mit einem Koppelsystem oder Nachtpferchen. In alpinen Gebieten ist eine gezielte Weideführung mit dem Einsatz von Nachtpferchen Basis für einen Schutz der Nutztiere. Bei Anwesenheit von Beutegreifern ist zusätzlich der Einsatz von geprüften und tauglichen Herdenschutzhunden (HSH) sinnvoll.

Die Kommunikation zu Herdenschutzmaßnahmen läuft einerseits über das Österreichszentrum Bär Wolf Luchs und andererseits über die Ämter der Landesregierungen, die teilweise Herden-

schutzmaßnahmen unterstützen.¹ Auch werden über landwirtschaftlichen Interessensvertretungen Herdenschutzmaßnahmen kommuniziert.

Zu Frage 2:

- *Sie sprechen in ihrem Brief an die EU-Kommission davon, dass Schäden an Nutztieren unvermeidlich sind und dass ein strenger Schutz der Wölfe weiterhin sinnvoll ist. Laut Weltnaturschutzunion (IUCN) befindet sich der Wolf nicht mehr auf der roten Liste der gefährdeten Tierarten. Er wird als „ungefährdet“ eingestuft. Jedoch gibt es in Österreich zahlreiche Weidetiere, wie etwa das Alpine Steinschaf, das braune Bergschaf, das Kärntner Brillenschaf, das Tiroler Steinschaf uvm. Die zu den bedrohten Nutztierassen zählen. Wieso wird der Wolf als nicht bedrohte Tierart den bedrohten Nutztierassen übergeordnet?*

Aus den aufgelisteten Rechtsakten ist keine Gewichtung im in der Frage ausgeführten Sinn abzuleiten. Darüber hinaus ist festzuhalten, dass die Population des Wolfs in den Westalpen von der IUCN als „vulnerabel“ eingestuft wird; ebenso die zentraleuropäische Population.

Zu Frage 3:

- *Weiters steht in diesem Brief, dass in Zeiten einer Biodiversitätskrise „die Tendenz der Entschließung, den rechtlichen Schutz des Wolfes zu schwächen, eindeutig“ abzulehnen sei. Auf welche Studien, Forschungen, Unterlagen oder gleichen fußt Ihre Einschätzung? Bitte um genaue Auflistung.*

Die seit Jahrtausenden auf dem Gebiet des heutigen Österreichs heimische Tierart Wolf ist Teil der natürlichen Artenausstattung unserer Heimat, wurde aber in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Österreich ausgerottet. Seither gab es zwar gelegentliche Sichtungen, aber erst 2016 konnte ein erstes Rudel am Truppenübungsplatz Allentsteig nachgewiesen werden.

In diesem Zusammenhang gibt es eine Vielzahl an Studien, die Beutegreifern und auch dem Wolf eine bedeutende Rolle in unserem Ökosystem zurechnen. Hier sind beispielhaft einige aufgelistet:

Der internationale „Kora-Bericht“² etwa hat die Anzahl von Wolfsrudeln für die einzelnen Alpenstaaten berechnet, die zur Erreichung eines für das Ökosystem günstigen Erhaltungszustandes notwendig sind.

In einem slowenisch-kroatischen INTERREG-Projekt wurde ebenfalls die Funktion des Wolfes im Ökosystem beleuchtet. Darin werden etwa positive Auswirkungen auf eine intakte und ausreichende Vegetation, Klimaregulierung, Bodenfruchtbarkeit, Eindämmung von Krankheiten, sauberes Wasser, Bestäubung, Regulierung von Beutetier-Populationen und Samenverbreitung beschrieben.³

¹ vgl. etwa <https://www.tirol.gv.at/landwirtschaft-forstwirtschaft/agrar/rechtliche-bestimmungen-in-der-landwirtschaft/beutegreifer/herdenschutz/>

² vgl. Schnidrig R., Nienhuis C., Imhof R., Bürki R. & Breitenmoser U. (2016) Wolf in the Alps: Recommendations for an internationally coordinated management. RowAlps Report Objective 3. KORA Bericht Nr. 72. KORA, Muri bei Bern, Switzerland, und BAFU, Ittigen, Schweiz.

³ vgl. https://www.dinapivka.si/wp-content/uploads/2021/07/webENG_CarnivoraDinarica_A2plakat-1.pdf

Viele internationale Studien – wie beispielsweise die beiden hier zitierten – zeigen ebenfalls, dass die Anwesenheit von Wölfen hilft, die Durchseuchung von Wildtieren zu verringern⁴ bzw. sonstige Tierkrankheiten einzudämmen.⁵

Zu Frage 4:

- *Aufgrund der jährlich steigenden Wolfsrisse in Österreich treiben immer weniger Landwirtinnen ihre Weidetiere im Sommer auf die Almen. Dies hat gravierende Auswirkungen auf die Biodiversität, den Schutz vor Naturgefahren uvm. Laut ihrem Schreiben an die EU-Kommission befinden wir uns in einer Biodiversitätskrise. Wie argumentieren Sie den Schutz des Wolfes, aber nicht den Schutz der heimischen Biodiversität auf den Almen, die durch die Rückkehr des Wolfes vermindert wird (Stichwort „Zuwachsen der Weideflächen“). Auch der Südtiroler Extrembergsteiger und ehemalige Europaabgeordnete Reinhold Messner warnt vor dem Verlust der alpinen Landwirtschaft und den vielfältigen und positiven Mehrwert einer vitalen Bergland- und Almwirtschaft für die ländlichen Räume (<https://www.youtube.com/watch?v=jF6fOWkzaLE>) aufgrund der stark steigenden Wolfspopulation. Wie gewährleisten Sie die Überlebensfähigkeit dieser vielfältig strukturierten Räume bei einer zunehmenden Wolfspopulation?*

Ohne Zweifel können Almen bei entsprechender Bewirtschaftung große Bedeutung für die Biodiversität haben. Um die hohe Wertigkeit der Almen zu erhalten und zu fördern, ist etwa eine gelenkte Weideführung notwendig. Eine gelenkte Weideführung ermöglicht die Berücksichtigung der Vegetationsentwicklung und damit auch eine optimale Futterausnutzung. Auch ermöglicht sie eine entsprechende Weidepflege. Durch die Vermeidung von sowohl Unter- als auch Übernutzung der Weiden wird die Biodiversität gefördert und langfristig erhalten. Gleichzeitig wird durch gelenkte Weideführung die Voraussetzung für einen funktionierenden Herdenschutz in der alpinen Region geschaffen. Durch die Beutegreifer-Präsenz wird die Wichtigkeit einer gelenkten Weideführung als Voraussetzung für einen funktionierenden Herdenschutz deutlich, wodurch positive Auswirkungen auf die Biodiversität der Almen zu erwarten sind.

Die Voraussetzungen für eine angepasste und extensive Bewirtschaftung bzw. generell die strukturellen Voraussetzungen für eine funktionierende Almbewirtschaftung zu schaffen, ist allerdings primär Aufgabe der Landwirtschaftspolitik und in dieser Hinsicht nicht Teil des Zuständigkeitsbereichs des BMK.

Zu Frage 5:

- *In der EU, Österreich und vor allem den Bäuerinnen und Bauern ist das Tierwohl ein großes Anliegen. Angriffe und Risse durch den Wolf erzeugen Ängste und Schmerzen bei den Weidetieren. Dieser Aspekt wird völlig außer Acht gelassen.*
- Im Zusammenhang mit dem Schutzstatus des Wolfes wird immer von dem günstigen Erhaltungszustand der Art gesprochen. Wer bestimmt in der EU und speziell in Österreich den günstigen Erhaltungszustand?*
 - In Schweden wird der günstige Erhaltungszustand politisch bestimmt. Wieso ist das in Österreich nicht der Fall?*

⁴ vgl. Tanner E., White, A., Acevedo, P. et al. (2019) Wolves contribute to disease control in a multi-host system, Scientific Reports, 7940.

⁵ vgl. Szewczyk M., Łeppek K, Nowak S. et al. (2021) Evaluation of the Presence of ASFV in Wolf Feces Collected from Areas in Poland with ASFV Persistence, Viruses, 2062.

Der Erhaltungszustand der Arten und Lebensräume wird auf Basis von Expert:innenwissen entsprechend den Vorgaben der FFH-RL von den zuständigen Behörden an die Europäische Kommission gemeldet. In diesem Zusammenhang wird auf das laufende Vertragsverletzungsverfahren Schwedens verwiesen. Eine entsprechende letztgültige Entscheidung obliegt dem EuGH.

Zu Frage 6:

- *Würden Sie auf EU-Ebene der Senkung des Schutzstatus des Wolfes zustimmen, wenn der günstige Erhaltungszustand in der EU und Österreich erreicht ist?*
 - a. *Wenn nein, warum nicht?*

Dazu ist festzuhalten, dass die EU Rechtslage keinen Mechanismus vorsieht, wonach eine Änderung des Erhaltungszustandes einer in den Anhängen der FFH-Richtlinie gelisteten Art automatisch zu einer Senkung ihres Schutzstatus führt.

Zu Frage 7:

- *Schweden hat den günstigen Erhaltungszustand in ihrem Land mit 300 Wölfen definiert. Wird diese Zahl überschritten, dürfen mittels Lizenzjagd die zur Jagd freigegebenen Tiere entnommen werden. Ist ein ähnliches oder gleiches Modell in Österreich möglich und umsetzbar?*
 - a. *Wenn nein, warum nicht?*

In diesem Zusammenhang wird auf das laufende Vertragsverletzungsverfahren Schwedens verwiesen. Eine entsprechende Entscheidung obliegt dem EuGH.

Leonore Gewessler, BA